

Frauenkulturbüro NRW e.V.

Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern



**Liebe Freundinnen und Freunde des Frauenkulturbüros, sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit leiten wir die aktuelle Pressemitteilung des Ministeriums weiter:**

Ministerin Ute Schäfer vergibt Kunststipendien an fünf Bildende Künstlerinnen mit Kindern

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport teilt mit:

Fünf herausragende Bildende Künstlerinnen mit Kindern aus Nordrhein-Westfalen sollen in den nächsten fünf Monaten die Möglichkeit haben, Kunst und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Kultur- und Familienministerin Ute Schäfer vergab jetzt im Rahmen der Förderung "Präsenz vor Ort - Stipendium für Bildende Künstlerinnen mit Kindern" an die in Düsseldorf lebenden Künstlerinnen Christine Erhard und Ulrike Kessel, die Essener Künstlerinnen Daniela Risch und Isabel Hernandez sowie die in Münster lebende Künstlerin Hyung-Gyoung Kim Stipendien in Höhe von insgesamt 25.000 Euro. Die Stipendiatinnen erhalten über fünf Monate jeweils 1.000 Euro monatlich, um an ihren Wohnorten ihrer Kunst nachzugehen.

"Kunst schaffen und Familie haben - das darf kein Widerspruch sein. Mit dem Stipendium wollen wir hier ein Zeichen setzen. Fünf Monate lang sollen die Künstlerinnen ohne große finanzielle Zwänge an ihrem eigenen Wohnort Kunst und Familie miteinander vereinbaren können", erklärte die Kultur- und Familienministerin. Preise und Stipendien, die an einen Wohnortwechsel gekoppelt sind, können von Künstlerinnen mit Kind häufig nicht wahrgenommen werden.

Die Auswahl der fünf Stipendiatinnen traf eine Fachjury unter Vorsitz von Dr. Marion Ackermann, Direktorin der Düsseldorfer Museen K20/ K21, aus insgesamt 162 Bewerbungen.

Seit 1997 werden von der Landesregierung alle zwei Jahre fünf Stipendien an herausragende Künstlerinnen mit Kind vergeben. Die Organisation hat das Frauenkulturbüro NRW im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen übernommen.

Zu den Stipendiatinnen:

Christine Erhard betritt mit ihren neuen konstruierten Fotografien zunehmend stärker formales Neuland. Dabei fügt sie auf überraschend irritierende Weise Elemente zusammen, die so eigentlich nicht zusammen gehören, die aber einer ästhetisch zwingenden, inneren Bildlogik gehorchen. Dabei argumentiert die Künstlerin sowohl mit malerischen als auch mit architektonisch-räumlichen Effekten, die sich gegenseitig bedingen.

Isabel Hernandez erzählt in ihren Foto- und Videoarbeiten mit einer fesselnden Beiläufigkeit von der Banalität des Alltags. Einige Aufnahmen besitzen dabei eher dokumentarischen Charakter, andere wiederum wirken wie bühnenhafte Inszenierungen in der realen Welt. Mit sicherem Gespür für den richtigen Augenblick erzeugt die Künstlerin Bilder, die aus der Spannung von Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung leben.

Ulrike Kessl ist eine konsequente, immer situationsbezogen arbeitende "Raumbesetzerin". Sie schafft mehr oder minder begeh- oder beispielbare Skulpturen, sowohl im öffentlichen Stadtraum als auch in geschlossenen, zum Teil ungewöhnlichen Ausstellungsbereichen. Mit unterschiedlichen Materialien oder auch Objekten arbeitet sie dabei mit oder ganz bewusst auch gegen architektonische Vorgaben. Ihre Zeichnungen verdeutlichen dabei sehr anschaulich den Prozess vom räumlichen Denken in die plastische Tat.

Hyun-Gyoung Kim erweist sich in ihrem zeichnerischen und plastischen Werk als eine humorvolle und fabulierfreudige Künstlerin. Das Vokabular ihrer sehr präzise durchdachten und materialsinnlich ausgeführten Arbeiten wirkt ebenso eigenständig wie auch eigenwillig. Die zum Teil bizarren Geschöpfe und der mit ihnen hintersinnig in Szene gesetzte Bildwitz sprechen für die hohe Einbildungskraft und den lustvollen Gestaltungswillen dieser Künstlerin.

Daniela Risch arbeitet mit den Medien Foto und Film. Ihre Aufnahmen und bewegten Bilder stellen sich auf sehr beeindruckende Weise in die Tradition der klassischen Porträt- und Genre-, bzw. Landschaftsmalerei. So etwa bei der Selbstinszenierung als Mutter der Künstlerin in deren Kleidern und Wohnumfeld oder der bei der ruhigen Kamerafahrt entlang eines schmutzigen Kanals, bei der selbst eine Kläranlage Bildschönheit erlangt. Was zunächst altmodisch anmutet, erweist sich dann aber schnell als technisch, ästhetisch und auch gesellschaftspolitisch ganz auf der Höhe unserer Gegenwart.

Für Nachfragen und Informationen steht Ihnen im Frauenkulturbüro NRW e.V. Frau Sophia Boettcher-Willig zur Verfügung unter Telefon 02151 – 393025 am Montag, den 26. Juli ab 14 Uhr zur Verfügung. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Herzliche Grüße
Ursula Theißen
Frauenkulturbüro NRW e.V.
Kulturzentrum Fabrik Heeder
Virchowstr. 130
47805 Krefeld
Tel. 02151/393025
Fax 02151/862636
www.frauenkulturbuero-nrw.de

Sollten Sie diese Email versehentlich oder ungewollt bekommen haben, möchten wir uns ausdrücklich entschuldigen und Sie bitten, sich über folgenden Link auszutragen: <https://www.safe-connect.de/mailman/listinfo/news-frauenkulturbuero>. Vielen Dank.